

entlasten⁹¹⁾. Sie erbaten einen Aufschub von drei Wochen⁹²⁾, den die Gesprächspartner aber ablehnten. Der König kehrte daraufhin nach Dijon zurück. Die Kardinäle, die den König begleitet hatten, hofften, daß die Zusammenkunft erledigt sei, und begaben sich nach Vézelay, von dort weiter zu Alexander.

Nach Helmold ist der Kaiser erst in der Nacht auf der Brücke erschienen und hat nach dem Könige geschickt, der aber aus Sorge vor einem Handstreich nicht zurückkehrte⁹³⁾. Hierfür gibt es noch ein weiteres Zeugnis. Auch Hugo weiß⁹⁴⁾, daß Friedrich mit Papst Viktor mitten in der Nacht auf der Brücke gewesen ist; gleich als habe er dem Vertrag Genüge getan, sei er wieder umgekehrt. Allerdings müßte sich dieses nach dem Gang seiner Erzählung eher in der Nacht zum 29. August ereignet haben. Aber der Vorgang ist doch leicht zu durchschauen. Friedrich hat Ludwig keinesfalls aus dem Vertrag dadurch entlassen wollen, daß er mit seinem eigenen Papst auf der Brücke zur Unterredung erschien. Nachdem die Verhandlungen zusammengebrochen waren und Ludwig nach Dijon abgeritten war, entschloß sich Friedrich, trotz des Einbruchs der Dunkelheit zusammen mit Viktor auch selbst noch den Ort der Zusammenkunft zu betreten, um der späteren Einrede vorzubeugen, er sei nicht mit seinem Papst am festgesetzten Tage in St. Jean-de-Losne erschienen. Dieses Verhalten entsprach dem ausgesprochen formalen Rechtsdenken seiner Zeit. Wir werden denselben Gedankengängen bei der zweiten Zusammenkunft wieder begegnen.

Boso und Hugo berichten über die nun folgenden Ereignisse zwar verschieden, ergänzen einander jedoch; dabei ist der letztere wieder ausführlicher. Nach Boso⁹⁵⁾ hat Ludwig versprochen, den Papst herbeizuschaffen. Er sandte zu Alexander und ließ ihn auffordern, ohne Verzug mit seinen Kardinälen zu erscheinen, andernfalls müsse er sich ver-

⁹¹⁾ S. oben S. 164.

⁹²⁾ MG. SS. 26, 147 Z. 42, 46 und S. 148 Z. 1: *trium ebdomadaram inducias*.

⁹³⁾ MG. SS. rer. Germ. in us. schol. S. 178 Z. 12. Die Ann. Stadenses (MG. SS. 16, 345 Z. 7) verwechseln hier offenbar Ludwig mit Friedrich, s. Anm. 89.

⁹⁴⁾ MG. SS. 26, 147 Z. 35. Nach Romuald (MG. SS. 19, 433 Z. 22) kam Ludwig zum festgesetzten Termin, fand aber den Kaiser nicht vor. Dieser erschien erst am folgenden Tage zusammen mit Viktor und zwar im Gegensatz zu Ludwig, der nur von wenigen Rittern begleitet gewesen war, mit zahlreichen Rittern und Fußsoldaten. Ludwig weigerte sich aus Furcht vor Anschlägen, zu der Unterredung zu kommen. Die Nachricht ist unrichtig und tendenziös, bestätigt aber doch, daß Friedrich mit Viktor und zwar nach Ludwig auf der Brücke gewesen ist.

⁹⁵⁾ S. 406 Z. 31.